

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittag 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die k. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 212.

Mittwoch, den 31. Juli

1861.

Dresden, den 31. Juli.

— Die Abreise Ihrer Maj. der Königin und Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzessinnen Sidonie und Sophie von hier nach Luzern dürfte künftigen Donnerstag den 1. August erfolgen, während Sr. Majestät der König noch einige Tage hier verweilen wird.

— Die erste Kammer hat in ihrer gestrigen Vormittags-Sitzung die Berathung der Eisenbahnvorlagen beendigt. Hinsichtlich der Chemnitz-Annaberger Bahn ist dieselbe den Beschlüssen der zweiten Kammer unverändert beigetreten, hinsichtlich der Plauen-Eger Bahn hat sie dagegen die jenseitigen Beschlüsse in einigen unwesentlichen Punkten abgeändert und denselben namentlich eine Fassung gegeben, welche der Regierung die Möglichkeit gewähren soll, unter gewissen Eventualitäten den Ban beider Bahnen zugleich in Angriff nehmen zu können.

— Das „Dr. J.“ berichtet: Wie unbegründet die Vorurtheile sind, welche man noch immer hier und da von Personen verschiedenen Standes aussprechen hört, sobald es sich um die Aufnahme eines Kranken in das hiesige Stadtkrankenhaus handelt: davon hat Einsender dieser Zeilen in jüngster Zeit sich mehr als einmal zu überzeugen Gelegenheit gehabt. Die außerordentliche Munificenz, mit welcher die städtischen Behörden die genannte Wohlthätigkeitsanstalt ausstatteten, ist das Mittel geworden, in jeder Beziehung Einrichtungen getroffen zu sehen, welche nicht bloß auf den Besucher einen höchst angenehmen Eindruck machen, sondern bereits auch von fremden Autoritäten im Kreise der Aerzte die gerechteste Anerkennung gefunden haben. Der Freundlichkeit des Herrn Inspectors Henke hatten wir es zu danken, Einsicht zu gewinnen in die Sorgsamkeit ärztlicher Pflege, deren sich die Kranken aller Art und jedes Standes zu erfreuen haben; in die Vortrefflichkeit derjenigen Einrichtungen, welche auf die äußere Abwartung der Kranken abzielen und ihnen die Größe ihres Leidens erträglich machen; in die Reinlichkeit und Sauberkeit, die in allen Räumen der Zimmer, der Corridors, der Bäder, der Küche &c. aufrecht erhalten wird. Das neugebaute Waschhaus bezeugt auf das Glänzendste, welche Sorgfalt dem wichtigen Artikel der Wäsche in der Krankenpflege gewidmet ist und wie man mit einem verhältnißmäßig geringen Aufwand an Kraft alle dabei vorkommenden Manipulationen zweckmäßig verbinden kann. Die Herstellung einer entsprechenden Leichenhalle, sowie derjenigen Zimmer, welche dem wissenschaftlichen Interesse der Herren Aerzte zu dienen haben, ist noch im Bau begriffen. Den Reconvalescenten endlich bietet der herrliche, schattige und große Garten eine erwünschte Gelegenheit zur Erholung und Stärkung in freier Luft während der Vor- oder Nachmittagsstunden. Um aller dieser Umstände willen empfehlen wir Jedem, der wahres Interesse an dem Gedeihen einer sol-

chen, der öffentlichen Wohlfahrt dienenden Anstalt nimmt, aus vollster Überzeugung einen Besuch der letzteren, um zugleich auch das Verdienst Derer auf die rechte Art zu würdigen, welche die hier bestehenden Einrichtungen ins Leben riefen und erhalten.

— Dem hiesigen Frauenverein der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung sind von der verstorbenen Frau Ernestine Auguste verwitwete Schüller testamentarisch 50 Thaler ausge-
setzt worden.

— Der in dem gestrigen Referate über öffentliche Gerichtsverhandlungen erwähnte Herr Raumann ist nicht Köpfermeister, sondern Böttchermeister.

— Seit vorgestern Mittag haben wir hier wieder das herrlichste Wetter. Infolge dessen war vorgestern und noch mehr gestern, besonders Abends, die Vogelwiese stark besucht und gewährte ein ebenso heiteres wie belebtes Bild eines ächten Volksfestes. Als etwas Originelles, dessen Sinn in Dresden sehr wohl bekannt ist, mag erwähnt sein, daß das Restaurationszelt der Felsenkellerbierbrauerei mit einem großen „Eiswurm“ über dem Hauptportale (mit einem Maulkorb versehen) geschmückt ist, worunter die Devise: „Des Bildniß ist bezaubernd schön, wer Dresden kennt, wird es versteh'n“. Auch unter den Bolgenbüchschenschießständen gewahrt man Erfassen des Neuesten, und es darf daher nicht Wunder nehmen, daß z. B. die tanzen-
den Götter aus „Orpheus in der Unterwelt“ sich der meisten Beachtung erfreuen.

— Von einem einfachen, schlichten Manne ist eine Darstellung des Schlosses Pillnitz angefertigt worden, aus Pappe nach der Wirklichkeit geschnitten und zusammengestellt, die ihrer sauberen und gelungenen Arbeit wegen wohl einiges Interesse zu erwecken im Stande ist. Das 2 1/2 Ellen breite Miniatur-Schloß ist im oberen Saale des Beivedere auf der Brühl'schen Terrasse zu Jedermanns Ansicht ausgestellt.

— Am Sonntag früh gingen von Berlin zwei Extrazüge nach Dresden ab, die beide stark besetzt waren. Die Anzahl der Personen, welche dem Dresdner Bogelschießen auf der Vogelwiese beiwohnen oder einen Ausflug nach der sächsischen Schweiz machen wollen, sind aber von dort erst am Montag früh nach Dresden gefahren. — Auch von Hamburg ging am Montag Morgen ein Extrazug zur Vogelwiese nach Dresden. Derselbe dürfte im Laufe des gestrigen Tages hier eingetroffen sein.

— Ueber Oscar Becker's Herkunft bringt die „Veteran. Ztg.“ folgende, mit den bisherigen Nachrichten in Widerspruch stehende Mittheilung: „Oscar Becker, der den Mordversuch auf Sr. Maj. den König von Preußen ausgeführt, hat dadurch, daß er in Odessa geboren, Veranlassung zu der Annahme gegeben, er sei der Sohn von einem der beiden hochverdienten und geehrten Brüder Becker,

von denen der Ältere, Paul, noch gegenwärtig Director des Richelieu-Lyceums in Odessa ist, der jüngere, Wilhelm, Professor emeritus der medicinischen Facultät in Kiew, derzeit in Dresden lebt. Mehrere ausländische Zeitungen erzählen sogar mit apodiktischer Gewißheit, Becker sei der Sohn des Directors des Richelieu-Lyceums und die „R. B. Z.“ giebt eine Art Biographie des Bahnwirigen, welche dieselbe Abstammung als gewiß hinstellt und von den Gymnasialjahren zc. zc. des jungen Mannes erzählt. Ein hiesiger Freund des Prof. Wilhelm Becker hat nun so eben von letzterem einen Brief erhalten mit der Nachricht, daß der Oscar Becker, welcher auf den König von Preußen geschossen, mit seinem Mitgliede seiner Familie in verwandtschaftlicher Beziehung stehe und der Sohn eines Lehrers in Chemnitz sei.“ Die Richtigkeit der Mittheilung des Petersburger Blattes erscheint um so zweifelhafter, als doch wohl anzunehmen ist, daß der Director des Lyceums in Odessa und der Professor Wilhelm Becker in Dresden den bisherigen Zeitungsnachrichten über Oscar Beckers Familienverhältnisse, wenn sie unwahr wären, ein öffentliches Dementi gegeben haben würden.

— Aus Leipzig wird der „Berl. Revue“ geschrieben, man habe einen Brief Becker's an die Seinigen gefunden, worin er sich entschuldigt, daß er noch nicht nach Odessa zurückkehre, die Sachen in Deutschland seien einer Revolution sehr nahe und bei dieser müsse er mitwirken. Becker's Vater war demselben Berichte zufolge 1830 in sogenannte Lemagogische Umtriebe verwickelt und wanderte deshalb aus. Wir müssen indes hinzufügen, daß alle Nachrichten des Berliner Junkerblattes mit großer Vorsicht aufzunehmen sind, da sie oft tendentiös gefärbt erscheinen.

— Am Montag Abend erhing sich in Reichenberg die Auszüglerin J., wahrscheinlich in einer Aufregung über die ihr zuertheilte Strafe von 10 Tagen Gefängniß wegen Injurien.

— Am 16. d. M. ward beim Spielen mit andern Kindern der 2^{1/2} Jahr alte Sohn des Windmühlensbesizers Raumann in Kollm bei Wermisdorf von dem einem Flügel der Windmühle dergestalt an den Kopf getroffen, daß er wenige Minuten darauf verschied.

— Am 25. Nachmittags erkrank der vierjährige Sohn des Nagelschmiedes Krenke in Bittau in daffiger Frauenvorstadt in einem Wasserbassin vor dem böhmischen Thore.

— Bei dem Wiedereintritt der Heidelbeer-Saison wollen wir nicht unterlassen, unseren Lesern nachstehende Mittheilungen über diese nützliche Frucht zu geben. Von einem soeben aus unserem vaterländischen Kurorte Gister zurückkehrenden Reconvallescenten vernehmen wir, daß der Genuß der in Rede stehenden erfrischenden Waldfrucht einen wesentlichen Bestandtheil der vorzuziehenden Diät bildet und sich gegen Gicht, Nervenleiden, colligative Durchfälle, — die Heidelbeere wirkt, gleich dem Rhabarber, bei loser Leibesbeschaffenheit anhaltend, bei entgegengesetzter aber eröffnend, — bei Magen- und Harnbeschwerden, überhaupt in Fällen gestörter Verdauung und gesunkener Ernährung sehr hilfreich erwies. Unser Berichterstatter fährt fort: Wir erprobten die wohlthätigen Wirkungen der Heidelbeeren auf ärztliche Verordnung des der praktischen Heilkunst, wie der leidenden Menschheit zu früh entrückten Herrn Hofraths D. Lehmann an uns selbst in einem mehrjährigen Bronchial-Katarrh, verbunden mit hämorrhoidal-Blutungen und Blasenkrämpfen, welche der sorgfältigsten Behandlung mittelst Allem, was die Therapie an Heilmitteln zu bieten vermag, auf das Hartnäckigste widerstanden und in einen Zustand versetzten, worin etwas Anderes der äußersten Abzehrung und Entkräftung nicht mehr Einhalt zu thun vermochte, bis die Stamina des fast dem Tode Verfallenen durch Suppe aus getrockneten Heidelbeeren — nach untenstehendem Recept wie Fliederuppe bereitet — wieder gehoben wurden, die einzige concentrirte Form, in welcher uns dieses kräftige Stärkungsmittel während des Winters gereicht werden konnte. Nicht minder ist uns ein Vorkommniß von Magenkrampf und eines von Blutspucken bekannt, wo die bereits aufgegebenen Patientinnen nach kurzem Gebrauche der Heidelbeerkur die augenscheinlichste Erleichterung verspürten und nach dem Ausspruche ihrer Aerzte eine wenigstens zeitweilige Besserung eingetreten ist. Wir sind weit entfernt, die Heidelbeere für

eine allgemeine Panacee auszugeben, und ebenso wenig ist es unsere Sache, nachzuweisen, worin das eigentliche Agens ihrer Heilkraft besteht, die von der Mehrzahl der einsichtsvolleren Aerzte nicht in Abrede gestellt wird. Wir überlassen die Erforschung desselben den Heroen der vaterländischen Chemie und Physiologie und beschränken uns darauf, sie an das Horazische: „Quod petis Umbris, hinc est, est Romae“ zu erinnern. So viel ist indes gewiß, daß die bescheidene Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) als Erfrischung für Kranke und Gesunde unter allen Obstarten der ihr inwohnenden medicinischen Eigenschaften halber obenan steht, ihre vornehmeren Schwestern (*Vaccinium Oxycoccos*) Moosbeere, und (*Vaccinium Vitis Idaea*) Preiselbeere, nicht ausgenommen, indem letztere roh ungenießbar sind, während erstere, in voller Reife frisch gepflückt, wie eingesotten, getrocknet, gepreßt, oder aufgesetzt, Reichen und Armen sogar den Winter hindurch ein gesundes und wohl-schmeckendes Nahrungsmittel bieten, welches die vorzügliche Natur für uns bis in den hohen Norden in Wälder und Schluchten pflanzt, ohne daß es dazu eines Betriebscapitals und anderer Pflege als Nichtsdring bedarf. Durch die Aböschung der Waldservituten ist in den Staatsforsten auch mittelst der Ausweisung des jedes bißchen Laub-, Nadel- und Heidelbeerde wegscharrenden Streubarkens viel zu ihrem Gedeihen und ihrer Weiterverbreitung geschehen, die sie auch als Färb- und Gerbestoff für verschiedenartige technische Verwendungen vollermäßen verdienen, worüber man den Artikel „Heidelbeere“ in Pierer's Universal-Lexikon nachsehen wolle. Wir fügen den dort zusammengestellten Angaben lediglich hinzu, daß das Kraut derselben in Rußland — wo es sehr wenig Gehen giebt, so daß man sich hauptsächlich der Weidenrinde zum Gerben bedient — zur Lederbereitung außerordentlich geschätzt wird und die unbeschreibliche Güte und Weichheit der feineren Ledersorten, wie sie z. B. in der Chauffüre der russischen Damen und vornehmen Polinnen entzücken, ihm zugeschrieben wird. Endlich sei uns erlaubt, zu erwähnen, daß die jungen Blätter des Heidelbeerstrauches ein Surrogat für chinesischen Thee liefern, das diesem weit näher kommt, als Schlehen- und Erdbeerblätter, und den ächten, wenn nicht an Wohlgeschmack — worüber nicht zu streiten ist —, doch an nervenstärkenden Bestandtheilen vielleicht übertreffen. Schließlich bemerken wir, daß der Katalog der berühmten Flottbecker Baumschulen von J. Booth bei Hamburg, außer der gewöhnlichen, noch dreizehn Sorten cultivirte Heidelbeeren nachweist, darunter großfrüchtige Gartenheidelbeeren (*Vaccinium macrocarpum*), von blauer und auch von weißer Farbe, deren Einführung wir unserem trefflichen Reichenbach und dem hochachtbaren Dirigenten des Tharander Forstgartens ans Herz legen, um sie demnächst in unseren Wäldern heimisch werden zu sehen. — Lehmann'sches Recept zur Heidelbeer-Suppe: Nimm à Person 1 Kanne frische oder 1^{1/2} Kanne getrocknete Heidelbeeren, zerleche sie ohne Wasser — indem sie Saft und Vegetationswasser zur Genüge haben —, quirlle und schlage sie durch einen Sieb, gieß hierauf rothen oder weißen Wein — rother entspricht bei looser bowels, weißer beim Gegentheil — und klaren Zucker zu, quantum satis, damit die Suppe nicht dünnflüssig werde, quirlle sodann zwei Eidotter mit einem Kaffeelöffel voll feinem Kartoffelmehl oder Arrowroot, rühre ein, lasse das Ganze aufkochen, wie Chocolade, und servire mit gerösteten Semmel-Würfeln auf besonderem Teller.

Tagesgeschichte.

Berlin, 29. Juli. Von Deutschen, welche in Warschau leben, ist an unseren König eine Glückwunsch-Adresse abgegangen. Es sind durch die zahlreichen Unterschriften derselben nicht nur sämtliche 8 Provinzen, 12 der ansehnlichsten Bundesstaaten, die freien Reichsstädte, sondern auch Deutsche anderer Länder vertreten.

Wien, 28. Juli. In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Spezialdebatte über die einzelnen Paragraphen der Lehnsablösung eröffnet. Der als erster Redner gegen das Gesetz eingeschriebene Herr Brauner griff abermals in das Chaos der unfruchtbarsten Allgemeinheiten über Böhmen und seine Geschichte, über die Könige, welche die böhmische Krone verfertigen

ließen, Behagel- der lan- von der Hause ein zwe- daß die „Zur Bänken, Zeit zu denten freisten Aber al- in Bezug zurückzu dem ich von der Abg. W- ster dav- ohne al- zog Jhr- Sie es dent: J- schweigen den Bül- Tyranne wahrung- Präsident- an diese- Nieger: Geduld zur Sa- ger zum Parteiger- schließen- aber auc- rechte S- einnimmt- und ver- im Hau- nen jedo- mit, ein- denten ei- nischen B- nicht du- erhöhen- möge die- gen in n- gen der

Da- lange vor- hatte, so- schon an- nate best- tif, näm- pers, vor- send ein- Thaten- staatlche- noch dam- um bei d- „Seid fr- Felde der- unsere br- ein Wis- hauen sie- lehrte W- sich von

ließen, und zwar that der Redner dies mit einer so ironischen Behaglichkeit und einer so rücksichtslosen Breite, als ob während der langen und stürmischen Sitzungen, die vorausgegangen waren, von dem Allen noch nicht gesprochen worden wäre. Im ganzen Hause verbreitete sich allmählich Unruhe, man fürchtete (da auch ein zweiter czechischer Redner, Herr Grünwald, eingeschrieben war), daß die allgemeine Discussion wieder von vorn beginne. Der Ruf: „Zur Sache!“ erscholl zu wiederholten Malen von verschiedenen Bänken, ohne daß Herr D. Brauner sich darum kümmerte. Von Zeit zu Zeit entspann sich ein Zwiegespräch zwischen dem Präsidenten und dem Redner, in welchem Ersterer in der vorwurfsfreisten Art Letzteren ersuchte, auf die Sache selbst überzugehen. Aber als Herr D. Brauner sich anschickte, auf die alte Streitfrage in Bezug auf Przemysl-Ditolar II. und Rudolph von Habsburg zurückzukommen, entspann sich folgende Scene. Präsident: „Nachdem ich den Herrn Redner bereits vier Mal vergebens ermahnt, von der Sache sich nicht zu entfernen, entziehe ich ihm das Wort.“ Abg. Brauner: „Ich bitte, Herr Präsident, dürfte der Herr Minister davon sprechen, und zwar als Abgeordneter von Salzburg, ohne als Reoner eingetragen zu sein...“ Präsident: „Ich entzog Ihnen das Wort.“ Abg. Brauner: „Um so weniger werden Sie es doch einem Böhmen verweigern, das heilige...“ Präsident: „Ich bitte den Herrn Abgeordneten, sich niederzusetzen und zu schweigen.“ Abg. Brauner: „Run gut, ich verwahre mich vor den Völkern von ganz Oesterreich gegen diesen Zwang, gegen diese Tyrannei.“ Abg. Rieger (aufspringend): „Wir treten dieser Verwahrung Alle bei. (Die Rechte erhebt sich.) Darf man uns...“ Präsident: „Den Herrn Rieger, den Herrn Redner und Alle, welche an dieser Scene Theil nehmen, rufe ich zur Ordnung.“ Abg. Rieger: „Das bin ich gewohnt.“ Präsident: „Ich glaube, ich habe Geduld genug bewiesen, indem ich den Herrn Redner vier Male zur Sache gerufen habe.“ Nach diesen Worten stürmt Herr Rieger zum Saale hinaus; Herr Brauner und die anderen czechischen Parteigenossen folgen ihm, auch die Abgeordneten polnischer Zunge schließen sich an; nur einzelne bleiben auf den Bänken rechts sitzen, aber auch diese werden von den Dienern abgeholt. Die ganze rechte Seite bleibt leer bis zu dem Sitze, welchen Graf Clam einnimmt; man sieht nach, ob Graf Clam auch sich fortbegeben, und vernimmt, daß er, der sonst bei keiner Sitzung fehlte — heute im Hause nicht erschienen ist! In der Sitzung vom 27. erschienen jedoch die Czechen und Polen wieder und begnügten sich damit, eine Rechtsverwahrung gegen das Tags zuvor vom Präsidenten eingeschlagene Rechtsverfahren einzulegen. Seitens der polnischen Fraktion wurde versichert, sie habe den Saal verlassen, um nicht durch weitere Auseinandersetzungen das Heiuliche der Lage erhöhen zu müssen, und für künftig wünsche sie, der Präsident möge die Zurechtweisungen gegen etwa vorkommende Ausschreitungen in möglichst schonender Weise und streng innerhalb der Grenzen der Geschäftsordnung ertheilen.

Berliner Briefe.

Berlin, den 27. Juli.

Gehrter Freund!

Da die jezenwärtige Saurejurenzeit sich bekanntlich schon lange vor ihre eigentliche Saison mang unsere Politik einschlichen hatte, so steht sie natürlich jetzt, wo sie nach altes Herkommen schon an und für sich eine regelrechte Aufenthaltskarte vor 2 Monate besitzt, in vollster Blüthe. Da nun unsere verkörperte Politik, nämlich die Ministers und sonstigen Mitglieder des Regierungskörpers, vor dies saure Ungeheuer ins Bad geschoßen sind, um in irgend eine dieser heilsamen Zewässer ihren unheilbaren Durst nach Thaten auf einje Zeit zu löschen, die jeistige Politik aber, dies staatliche Mädchen vor Alles, sich in diese angenehme Ruhezeit blos noch damit beschäftigt, mit ihre jelliebte Fremadiere zu kareffren, um bei dies edle Geschlecht den Ausspruch zu verthatsächlichem: „Seid fruchtbar un vermehret Euch“, so würde es hier auf dem Felde der Presse jezt äußerst triffe un langweilig aussehen, wenn unsere braven Prehorjane nich jütigtst davor sorgten, daß immer ein Bischen frische Bewejung in die Bude kommt. Jegenwärtig hauen sie sich noch immer wacker mit die Kreuzzeitung un ihre jehrte Ruhme, die „Berliner Revue“ nebst Pubehör 'rum, was sich von Weitem janz hübsch macht, un wozu das Beckersche At-

tentat noch immer eine recht zweckemäße Unterlage bildet. Gurrjeh, was muß die Kreuzzeitung vor ein dickes Fell haben, daß sie von all die Siebe noch nich eine janz andere Färbung jekriegt hat!

Der Schuß, in den der unglückliche Becker durch etwas zu viel Jenuß von politische Spirituosen jerrathen war, hat nu so ziemlich ausjeknallt, blos manchmal hört man noch einen schwachen Laut davon, in Jestalt einer kleinen Notiz, aus irjend ein Blatt 'rausbrummen. Hüje ich nu noch hinzu, daß die Ordnung auf den 18. October, als den Jahrestag der Schlacht bei Leipzig, festgesetzt sein soll, un daß man zu dieses Fest die Mitglieder beider Häuser (auf Staatskosten), sowie viele auswärtige Souveräne oder deren Stellvertreter erwartet, so habe ich so ziemlich Alles jesagt, was mich die Politik, die uns arme Federhelden jezt den Brodlokb schmählich hoch jehängt hat, vor diesmal in den Mund legte.

Mang die Polizei jehts jezt auch ruhig zu. Die Volkscouflicte mit diese jehrte Tröbe sind jeltener jeworden, obgleich sie immer noch von Zeit zu Zeit ein Bischen Leben in die Jeseellschaft bringen. Dajese haben die hiesigen Dienstmänner dies Jeschäft mit jroße Kraft übernommen, indem sie sich lehthin ein paar Mal sehr dienßbeflissen mit die Polizei jehauen haben, wobei das Volk kräftig vor sie Partei nahm, un wobei es so unvorsichtig herjing, daß sojar ein Polizeileutnant unversehens in den Kinnstein jestößen wurde. Na, wenn sich der Juste man sonst keinen Schadens sich bald wieder reinguwaschen. — Herr v. Jedlitz is von seine „Urlaubsreise auf unbestimmte Zeit“ wohl un wunter wieder zurückjehrt, un wird jezenwärtig durch den Cammerjerrichts-rath Coqui disciplinarisch voruntersucht. — Pakke sollte auf Antrag der Stadterichts-Rathlammer, Hoch- un Wohljeboren, jezen 4000 Thlr. in Freiheit jesetzt werden, was der Ober-Staatsanwalt aberst inhibirte. Das is auch janz angemessen, denn wenn die Justiz den juten Pakke auch nich hochschätzt, so muß sie seine Person jezenwärtig doch höher schätzen als 4000 Thlr. Eine Beschwerde, welche Pakke's Freunde wejen diese vermuthliche Ueber-schätzung seines werthen Ich's an das Kammerjerricht einreichten, is von dieses abschläglic beschieden worden. — Die Collecte vor Eichhoff hat bis jezt über 1200 Thlr. einjebracht, was eine janz hübsche Summe is, obgleich es leider auf der Hand liegt, daß sein Freund Pakke bei seine Schugmannschneiderei jewisj hundert mal so viel verdient hat als Eichhoff bei seine Silhouettenschneiderei. Wenn man nich die Justiz dieses Verhältniß des Verdienstes bei ihr Urtheil acceptirt! Denn wenn nach ihre Ansicht Eichhoff für seine Thaten bis jezt zwei Jahre Jesängniß verdient hat, so kämen denn auf Pakke unjefähr 200 Jahre, was doch eijenlic ein Bischen viel wäre. — Davon, daß der Magistrat verschiedene Jeschäftszweige der Polizei übernehmen, un diese ihm dieselbe binnen Kurzem überjeben soll, is es zwar noch immer nich still, jeschehen is aber bis jezt noch Nichts nich darin. Bis jezt hat sich blos immer noch die Polizei selbst übernommen, un höchstens das Publikum fühlte bei ihr Treiben manchmal Reiz zum Ueberjeben. — Stieber is im Special-Auftrage des Ministers v. Schwerin nach London jereist, un den Banddieb Reichnow, der bekanntlich mit 113.000 Thlr. von die Düsseldorf Bank ausjekniffen is, zu fangen. Stieberken, Stieberken, nimm Dir in Acht! Ich glaube, da in London dürste so Mancher sind, der, wenn er auch nich jrade Eichhoff heißt, doch jroße Lust verspürt, Dir ein paar Schatten-Risse aufzujzeichnen, daß Dir davon janz schwarz vor die Augen wird, un Dir die Schattenseiten eines Special-Polizeidienstes äußerst fühlbar aufgejestet werden! Aber, Freundchen, was muß unsere Polizei arm an tüchtige Mitglieder sind, daß ihr Minister jendthigt is, so einen Mann aus die Kumpellammer der „Disposition“ wieder 'rauszuholen, mit das glänzende Wort „Special“ ein Bischen aufzuladiren un denn zum Wohl des Staates in die Welt zu schicken. Laßt lieber die Koffen ruhn un holt sie nich wieder aus ihre Dispositions-Ruhe 'raus, denn, Freundchen, lieber Reichnow nich fangen, als Stieber-„Specialien“ wieder die Welt ins Gedächtniß zurückrufen, mit welche unmaßjebliche Meinung ich mir zeichne als

(Ref)

Ihr specieller Freund

Willem Schweppe.

Feuilleton und Vermischtes.

• Eine schaudererregende That erzählt das „Danz. D.“ Im Ramohler Walde bei Tilsit fand man vor etwa acht Tagen einen Knaben von 6 bis 8 Jahren an einen Baum genagelt. Duer am Baumstamme soll ein Bret genagelt gewesen sein und hat so die Form eines Kreuzes gebildet. Der Aermste hatte auch einen Messerstich in der Brust.

Eingefandt.

„Welcher prächtige Waldesduft“ ruft jeder Besucher des **Champagner-Salons** beim Eintritt in die grünen Räume erfreut aus und atmet mit Vergnügen jenes wunderbar stärkende Fichtenaroma, welches sonst nur stundenweit zu finden ist und auf Brust- und Nervenleidende einen so wohlthätigen Einfluß ausübt.

Aber nicht allein der herrliche Waldesgeist ist es, der auf Nerven und Lungen wirkt, auch die Kohlensäure spielt hier ihre wohlthätige Rolle, indem sie mit dem so wohlthätigen Champagner in den Körper gebracht auf das Blut wirkt. Es war eine weise Berechnung von dem Unternehmer des Champagner-Salons, das Vergnügen so praktisch mit der Sorge für die Gesundheit zu verbinden, denn wo in der Welt ist der Wald zu finden, in dem man nach Belieben ein Glas oder zehn Flaschen Champagner, Gefrorenes oder Punsch, bairisch oder Felsenkeller-Bier, 20 Sorten Wein und die besten Erzeugnisse der Küche bei Musik haben kann? In welcher großen Stadt kann man auf so gemüthliche Art eine achtstägige Waldkur gebrauchen und Abends wieder in seiner heimatlichen Wohnung schlafen? Was hilft uns der schöne Wald, wenn kein Wirthshaus darin ist! hat Napoleon auf dem Rückweg von Moskau gesagt. — Leider hatte am Sonntag Abend das Wetter sich so gestaltet, daß nur einige verwegene Naturen oder Raufschuchmänner sich in die Sümpfe der Vogelwiese wagen konnten, und diese fand man im Walde des Champagner-Salons oder im Apollo-Saal, während die großen Bierzelte leer wie die Wüste Sahara dalagen.

Im Saale des Gewandhauses wird Herr Reimers aus Hamburg ein anatomisches und ethnologisches Museum aufstellen, welches die größte derartige Sammlung ist, die je in Deutschland gezeigt wurde. Sonntag früh 10 Uhr soll die Eröffnung sein. Neben dem guten Ruf, der ihm vorausgeht, sagt die „Preuß. Staatsztg.“ Folgendes: „Der Mensch erkenne sich selbst! Dieses Motto, welches der Tempel zu Delphi als Inschrift enthält, ist sehr passend dem Vorworte des erklärenden Katalogs der seltener, ausgezeichneten naturhistorischen Sammlung vorangestellt. Ein so vollständiges und systematisch geordnetes Cabinet dieser Art ist hier noch niemals gezeigt worden. Wir lernen hier in 561 theils natürlichen, theils naturgetreu

aus Wachs nachgebildeten Präparaten den kunstvollen Bau kennen, in dem unsere Seele lebt. Der Bau des menschlichen Körpers von seiner Entstehung an wird uns in allen seinen Theilen auf's Genauigste vor's Auge gestellt und in seiner natürlichen wie abnormen Entwicklung veranschaulicht. Der Blutumlauf, die Nerven, die Sinneswerkzeuge, die dem Laien „verbüllten Geheimnisse“ der menschlichen Natur und alle Organe derselben werden in Natur- und Wachspräparaten, Skeletten und ganzen Figuren uns dargestellt. Sowohl die einzelnen zergliederten Theile des menschlichen Organismus, wie ganze männliche und weibliche Figuren enthüllen uns die Wunder und Geheimnisse unserer Schöpfung. Auch die Thierwelt mit ihrem Organismus ist hier in mannichfachen Exemplaren vertreten; so bilden die Kunstmodelle von der Ausbreitung des Gies in seiner täglichen Entwicklung bis zur Ausbrütung des Kucklens eine sehr bewundernswürdige und interessante Episode. Die Ethnologie zeigt uns die verschiedenen Menschenrassen und Stämme in etwa 50 verschiedenen Köpfen und Figuren. — Schon diese kurzen Andeutungen werden genügen, um einen Begriff von der Reichhaltigkeit dieses Cabinets zu erhalten, dessen Besuch jedem denkenden Manne und Jünglinge zu empfehlen ist; auch werden Frauen, welche mit wissenschaftlichem Eifer den Organismus der menschlichen Natur kennen zu lernen wünschen, dies in seiner Art und in solcher Vollständigkeit noch nicht dagewesene Institut nicht unbefriedigt verlassen. Möge daher Niemand diese Gelegenheit versäumen, um die menschliche Natur in allen ihren Organen und Geheimnissen kennen zu lernen, und aus seiner lächerlichen Prüderie dies Cabinet unbesucht lassen, dessen Sammlung und systematische Zusammenstellung den Fleiß und die Mühe von vielen Jahren gekostet hat und für den Arzt und Naturfreund von unschätzbarem Werthe ist.“

Herr Mechanikus Seil hat uns gegenwärtig auf der Vogelwiese vis-à-vis des Försterschen Tanz-Salon ein mechanisches Kunstwerk aufgestellt, welches durch seine große Mannigfaltigkeit der Darstellungen dem Liebhaber eine angenehme Unterhaltung, dem unbefangenen Beschauer und Kindern überraschende Resultate und Stoff zu lehrreichen Betrachtungen gewährt. Herr Seil führt uns in seinem Kunstwerke über belebte Felder in das Innere unserer Erde, zeigt uns hier das rastlose Treiben der Menschheit in seinem ganzen Umfange und führt uns eben so wieder zurück an das Licht der Sonne in den Kreis verschiedener Gewerbtätigkeit, so daß wir in Kurzem eine interessante Wanderung zurückgelegt haben, welche zugleich manchen angenehmen und vorher nie gekannten Eindruck hinterläßt. Man kann mit Recht diese Ausstellung ganz besonders empfehlen, sowohl für ein kunstliebendes Publikum wie zur Ehre des Künstlers.

H. H.

Humoristische Neuigkeit!

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Dresdner Bogelschießen

von

Herbert König.

Mit 50 Illustrationen.

Preis 10 Ngr.



Dresden — Rudolf Kuntze's Verlagsbuchhandlung.

Es steht in Stadt Magdeburg, hinter der Kreuzkirche in Dresden ein Handwagen, noch wenig gebraucht, mit eisernen Achsen, ganzen Büchsen, sehr gut gebaut, mit einem Körbchen für den festen Preis von 15 Thlr. zu verkaufen. Der Wagen trägt 8 bis 10 Ctr.

Vorzügliche Fernrohre,
Dvergucker, Brillen, Vorkneten, Pince-nez, Loupen u. s. w., selbstgefertigte Schweizer, Halbschweizer und gewöhnliche Schulreizeuge empfehlen zu den äußerst billigen Preisen

Schüler & Fleischer,
Wallstraße, gegenüber der A. polytechnischen Schule.

Bolznbüchsen
und Stechbölen werden gefertigt und reparirt von **C. Grimmer, Mechanikus,**
H. Schießgasse 2.



A. von
von
B. von

Seestraße.



wünschen
zu besuch
jede Bor
Die
Das gr

!!

dabei ab
sich nur

27

und man
bei stre

Fü

Walastfü
täglich

durch G
mus un

in den
wird de

Unterri
geben,

Sp

1871/72: 1. Ratung f. 7/8 glnad. 8/8. 2. Ratung f. 7/8 glnad. 8/8. 3. Ratung f. 7/8 glnad. 8/8. 4. Ratung f. 7/8 glnad. 8/8. 5. Ratung f. 7/8 glnad. 8/8. 6. Ratung f. 7/8 glnad. 8/8. 7. Ratung f. 7/8 glnad. 8/8. 8. Ratung f. 7/8 glnad. 8/8. 9. Ratung f. 7/8 glnad. 8/8. 10. Ratung f. 7/8 glnad. 8/8.



Sächs. Böhme. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten:

Mittwoch den 31. Juli, Freitag den 2. u. Sonntag den 4. August

von Dresden

A. Abds.	6 ¹ / ₄ Uhr nach allen Stationen bis Schandau.
Nachts	12 Pirna.
B.	12 Weissen.

A. von Schandau Abds. 7 ¹ / ₄ , von Rönigstein 7 ¹ / ₂ , von Rathen 8,	nach Dresden.
von Wehlen 8 ¹ / ₄ , von Pirna 9, von Pillnitz 9 ¹ / ₂ , von Loschwitz 10 Uhr	
B. von Weissen Abds. 8 ³ / ₄ Uhr nach allen Stationen bis Dresden und Pirna.	

Dresden, den 30. Juli 1861.

Die Direction.

Zur gütigen Beachtung!

In Folge der vorgerückten Saison verkaufe ich eine Partie schwarze Spitzen-Mantillen, Châles, Tücher, sowie Mull-Mantillen, Fichus, brochirte Mull-Kleider zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Seestraße. **Friedrich Tobias**, Seestraße.

Seestraße.

Seestraße.



Salle de Basch

In der großen Bude, der Kallenberg'schen Menagerie gegenüber, heute und folgende Tage während des Schießens

Grand Soirée

indischer Sagenstücke von F. J. Basch mit neuen Abwechslungen.

Die geehrten Herrschaften, die mehrmal die Vorstellungen zu besuchen wünschen, mache ich darauf aufmerksam, die Vorstellungen an einem Tage nicht zweimal zu besuchen, da nur jeden Tag eine Veränderung der Stücke vorkommt, und nicht jede Vorstellung. Zum Schluss jeder Vorstellung während des Schießens:

Die unerklärliche Umwandlung eines Herrn in eine Dame. Das größte Kunststück in Europa, von keinem andern Künstler gezeigt, als von F. J. Basch.

!! Wer viel Geld sparen will !!

dabei aber dennoch gut und zweckentsprechend sich zu bekleden beabsichtigt, der bemühe sich nur nach dem Herren- und Damen-Bekleidungs-Magazin

27 Badergasse 27 im Gewölbe,

und man findet alle Arten Röcke, Hosen, Westen sowie acht bayr. Joppen bei streng reellster Bedienung zu wahrhaft auffallend billigen Preisen.

Für Damen

werden sämtliche Sommer-Mantelets, Kutten wirklich unterm Kostenpreis ausverkauft.

Auch werden getragene Kleidungsstücke angenommen und umgetauscht.

Herr H. Liebholtz,

Malakünstler Sr. Maj. des Kaisers von Rußland und anderer hoher Monarchen, giebt täglich von Nachmittag 4 Uhr im Champagner-Salon auf der Bogelwiese

höchst amüsante Vorstellungen

durch Experimente in Physik, Chemie, Magie, Mechanik, Lucidität, Couriofité, Electromagnetismus und Prestidigitation. Das Programm enthält 500 Nummern, die abwechselnd theils in den Lauben, theils an Gesellschaftstischen zur Ausführung kommen. Auf Verlangen wird der Künstler die Geheimnisse aller großen Productionen geehrten Herrschaften, die Unterricht nehmen wollen, enthüllen. Alle Besucher des Champagner-Salons werden gebeten, Herrn Liebholtz ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Spielwaaren-Lager von G. W. Arras,

Seestraße 20. 1.

Dem mir unbekanntem Einsender des Referats vom 29. d. M. in diesem Blatte für seinen guten Willen meinen Dank sagend, muß ich höflich erwidern, daß mich sein übertriebenes Lob erröthen gemacht, daß ich aber, wenn auch nicht ein Borzig oder Hartmann zu werden, doch jederzeit dahin streben werde, durch solide Arbeit zu civilen Preisen die Zufriedenheit meiner geehrten Auftraggeber zu verdienen.

Friedrichstadt-Dresden, am 30. Juli 1861.

Jul. Stern,

Schlossermeister, Marktplatz 4.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag halb 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Jungen erfreut. Dresden, den 30. Juli 1861.

Wilhelm Holzbauer.

Albina Holzbauer, geb. Bing.

1543 Thlr.

sichere Licitationsgelder, sammt den bis jetzt erwachsenen Zinsen, welche in den Jahren von Anno 65 bis 1871 zahlbar, sollen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

Auskunft erteilt Senniger, Agent in Gorbiz, zu treffen oder Adressen niederzulegen beim Rest. G. Barth, Löpfergasse Nr. 4 in Dresden.

Auch bin ich beauftragt,

ein Familienhaus nebst etwas Garten

ganz nahe bei Dresden, für sehr soliden Preis zu verkaufen.

Eine Kopffhaarmatratze,

so gut wie neu, ist billig zu verkaufen. Anzusehen von 8-1 Uhr Mittags große Plauenische Gasse Nr. 21b. Parterre.

Schiffahrt: 1/2 Markantf. fe. 7/8 pr. Stund. 8/8 pr. Stund. mit 12 1/4 Stund. um 4/8 Schmeißer, abds. 9 1/4 Zeitf. 1/2. 5/8 Stund. um 1. 4/8 u. abds. 9 Markantf. Geben Montag u. Sonntag um 8/8. 1 Uhr v. Korgen.

Preis-Courant für 1861
über

ächte Harlemer Blumenzwiebeln.

diverse Knollengewächse nebst Anhang einiger Samen zur Sommer- und Herbstausfaat von J. J. Gottholdt u. Co. in Arnstadt wird gratis abgegeben und Bestellungen angenommen in

Lode's Commissions-Comptoir,
kleine Schießgasse Nr. 9, 1. Etage.

Bandwurm
beseitigt in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. med. Ernst in Podelwitz bei Leipzig. Näheres brieflich.

Photographien

werden schnell und schön gefertigt, das Portrait (Panotyp) von 10 Ngr. an, und sind in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig. Antonstadt Nr. 6, Glaciestraße Nr. 6.

Gesucht werden tüchtige **Colporteur**, die im Verkauf gewandt sind und eine kleine Sicherheit geben, oder sich auf gute Zeugnisse stützen können. Näheres bei Herrn Dorn im Gasthof zu den 3 Kugeln.

Ein schönes 7-octavig. tafelförmiges Jaccaranden-Pianoforte mit Metallplatten, 2 Stahlspreizen, gesangreich im Ton, ist billig zu verkaufen Schöffergasse Nr. 21, I.

Von meinem wegen seiner außerordentlichen Wirksamkeit rühmlichst bekannten
 $\frac{1}{4}$ Fl. **Weissen Brust-Syrup** $\frac{1}{2}$ Fl.
15 Ngr. $\frac{1}{2}$ Thlr.
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. hat Herr **Curt Albanus**,
Comptoir in Frau's Hotel, alleiniges Hauptlager.
Breslau und Straßburg. **G. A. W. Mayer.**

NB. Da dieser Artikel bezüglich seiner Güte immer mehr an Absatz zunimmt, so habe ich zur Bequemlichkeit des Publicums Commissionslager gegeben:
Herrn **Carl Behr**, Schloßstraße,
• **L. Garbe**, Bauhner Straße,
• **Hermann Thomas**, Weißeritzstraße. **Curt Albanus.**

Echt persisches Insektenpulver,

unter Garantie der vorzüglichsten Wirkung zur Vertilgung aller Insekten, empfiehlt in Quantitäten von 5 Pf. und 1 Ngr. an
Heinrich Lehmann, an der Frauenkirche Nr. 17.



Kinderwagen

in verschiedener Größe sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorrätzig **Neustadt Casernenstrasse No. 2.**

Das Putzgeschäft von Clara Adermann,

Nr. 11. große Schießgasse Nr. 11. 2. Etage
empfiehlt ihr Lager der neuesten und geschmackvollsten Mode-Artikel zu den billigsten Preisen.

W.F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt
57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-
Weinhandlg. Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arrac etc. en gros & en detail. Str. 13a.

Das Strohwaarenlager von F. Jemler,

El. Reißnerg. 1, empfiehlt sein wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenbüte.

H. E. Philipp hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portw. & Ungar-Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und a. d. Kreuzkirche 2. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Reisekoffer

empfiehlt in sehr großer Auswahl (nur eigenes Fabrikat) **A. Gabel**,
Pirnaische Straße Nr. 10.

L. Müller, Graveur,

empfiehlt sich in Anfertigungen von Stempeln, Stanzen, Pressungen und Formen etc. in Stahl und Messing für jedes Fach.
Töpfergasse Nr. 7 vier Treppen.

Mützen & Hüte

empfiehlt billigst **G. Berge**, Sporengasse Nr. 12.

Eine freundlich möblierte Stube ist an eine anständige Person zu vermieten und sogleich zu beziehen: kleine Bachhoffstraße Nr. 3, 1. Etage links.

Schlafrock-Magazin von C. Werm,

Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage

Schillerloose

werden Johannisgasse 5 im Laden zur pünktlichen Beforgung angenommen.

Ein junger Mensch,

welcher vergangene Ostern die Schule verlassen, sucht als Schreiber ein Unterkommen. Adressen bittet man unter K. G. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Restaurateur E. B. Wölgel in Dresden. Hrn. Baumeister F. Hartmann in Chemnitz. Hrn. Leutnant v. Sack in Klosterlausitz. Hrn. A. Fischer in Baugen. Eine Tochter: Hrn. D. Benker in Dresden. Hrn. C. E. Abigt in Schleiz. Hrn. R. Dügshold in Gröbzig. Hrn. M. Müller in Wechselburg.

Verlobt: Hr. Stiftungsbuchhalt. A. Schwarz mit Frä. A. Weidenhammer in Leipzig. Hr. Techniker A. Günther in Chemnitz mit Frä. W. Gesele in Thammenhain b. Burgen. Hr. W. Göbdele in Sangerhausen mit Frä. M. Käsch in St. Roka.

Bestorben: Hrn. A. Lehmann's Tochter Marie in Dresden. Hr. Braumstr. G. Ulrich in Altenburg. Hr. Act. B. Klette in Dresden. Frau Appell-Räthin B. E. Hoholl, geb. Herz in Gera. Hrn. G. Gruhl's Tochter Alma in Glangschwib. Frau J. J. verw. Kunze, geb. Schmidt in Rochlitz. Hrn. Leichmann's Tochter Libby in Sitau. Hrn. Jostinsp. Brunst's Tochter Johanna in Hubertusburg. Frau Moritz in Leipzig.

Akustisches Cabinet,
Ostralllee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v 10-6 U.

Königl. Hoftheater.

Mittwoch den 31. Juli

Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 6 Acten von Schiller. Unter Mitwirkung der Herren Walthers, Heese, Maximilian, Kramer, Wilhelm, Dawson, Winger, Dettmer, Herbold, Meister, Weiß, Poth, Quanter, Böhme, Simon, der Damen Köhn, Gufman, Wächter, Quanter, Conradi, Perenz, Johanna — Fräul. Gröber, vom großherzogl. Hoftheater in Döbenburg, als Gast.

Anfang 6 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Donnerstag den 1. August: Figaro's Hochzeit. Oper in 4 Acten von Mozart. Figaro — Herr Hablaweg vom Königl. Hoftheater in Stuttgart, als letzte Gastrolle.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.
Mittwoch den 31. Juli:
Onkel Bergemann. Posse in 3 Aufzügen.
Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr

Auguste Winckler,

Johannisgasse Nr. 5,

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl seiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen, Aermel und Manschetten für Herren, Damen und Kinder; feine und mittlere Negligé-Häubchen, gestickte und gebogene Unterröcke, fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnungen und Namensstickerei werden solid und möglichst billigst ausgeführt. Auch sind daselbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene und baumwollene Garne, gestrickte Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen Preisen zu haben.

Hausverkauf.

Ein großes herrschaftliches Haus mit 10 Verkaufsgewölbchen, welches 953 Thlr. jährliche Miete trägt, wird mit 16,000 Thlr. und mit 4000 Thlr. Anzahlung verkauft. Die übrigen Gelder können 8 Jahre stehen bleiben. Auch wird ein Haus von 8 bis 12,000 Thlr. als Zahlung in Dresden oder nahe bei Dresden angenommen. Die Häuser sind in Preußen. Darauf Reflectirende bittet man ihre Adresse unter **P. No. 20** in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

99
Aus
Bay



Schlo
tritt erh

Nu

emp

für sein
nach d
das Au
denen d
fallen,
sich in
die nicht
zuehmst
Joseph
Kruhl;
Herrn C
am Gieß
gasse 14



Die große niederländische Menagerie

ist auf vielseitiges Verlangen noch zu sehen
auf der
Bogelwiese.

A. KALLENBERG.

Fütterung und Dressur Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. **A. Kallenberg.**

Salon d'amusement

„zur heiteren Laune.“

Ausgezeichnete warme und kalte Speisen, gutes Bayrisch Bier. — Alleiniges Lager der Niederlössnitzer Champagner-Fabrik,
Täglich **CONCERT** von 5 bis 12 Uhr.
Entrée 2 1/2 Ngr.



Das berühmte und beliebte Affentheater der Gebrüder Taddei

befindet sich während der Bogelwiese vis-à-vis dem Förster'schen Tanzsalon. — Täglich finden 3 Vorstellungen statt, und zwar die erste Nachmittags 5, die zweite Abends 7 und die dritte Abends halb 10 Uhr und bietet jede Vorstellung die verschiedenartigsten Abwechslungen in der Dressur dieser Thiere.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Apollo-Saal.

Von 4 Uhr an Ballmusik.

Omnibus-Compagnie.

Die Stationsplätze der Omnibuscompagnie nach der Bogelwiese befinden sich Schloßplatz und Neumarkt. Fahrpreis à Person 15 Pf. Abends nach 10 Uhr tritt erhöhter Fahrpreis ein.

Nürnbergger Sängerbier

empfiehlt **Oscar Renner,** Marienstr. 22, Gled. Margaretenbg.

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süsmilch** in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Nicinnusölpommade.** Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Kopf 5 Ngr.) für Dresden: Josephinengasse Nr. 9 I. St., Sporerg. im Handschuhgewölbe des **Hrn. Krull;** Dstra-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen des **Herrn C. Melzer;** Pragerstraße in der Kurzwaarenhandlung des **Herrn Würgan;** im Albberge beim Kaufm. **Herrn J. Herrmann;** Herrn **Schwerdgeburt,** Rosengasse 14 und für **Reustadt:** Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder **Hrn. Keffeld.**

Nächsten Montag

Ziehung III. Classe 60. R. S. Landes-Lotterie, enthaltend Gewinne von
1 mal **15000** Thaler
1 mal **8000** "
1 mal **4000** "
1 mal **2000** "
2 mal **1000** "

2c. 2c. 2c., wozu ich

Kaufloose

in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens empfehle.

Dresden, am 31. Juli 1861.

Karl Kaiser,

Comptoir: große Schießgasse Nr. 9.

In der **Arnold'schen** und allen andern Buchhandlungen ist zu haben:
Humoristische Erinnerung
an die

Dresdner Bogelwiese.

Mit vielen Illustrationen von **Carl Reinhardt.**
Verfasser von **Schulze u. Müller** in Helgoland, Leipzig, Dresden 2c.
Preis **6 Ngr.**

Neu präp.

Streusand,

welcher Federn und Bücher nicht ruiniert, Briefe nicht beschwert und sich in Frankreich bereits allgemeinen Eingang verschafft hat, empfiehlt

à Paquet 1 Ngr.

Schreibergasse Nr. 9, Eing. a. d. Mauer.

Theobald Pursch,

Bureau für Industrie und Technik

Den jetzt so sehr in Aufnahme kommenden

östr. steyr.

Wolframstahl

in allen Dimensionen und alle daraus gefertigten Gegenstände empfiehlt

Theobald Pursch,

Schreibergasse Nr. 9, Eing. a. d. Mauer.

Ein

Weinberggrundstück

zwischen Dresden und Loschwitz in schönster Lage, mit Brunnenwasser, zu Baustellen passend, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und zu erfahren Loschwitz niedere Bergstraße 62.

! Getragene Kleidungsstücke,

sowie alles Andere wird sofort zu den **allerhöchsten** Preisen zu kaufen gesucht. Adressen sind abzugeben: **Neuegasse Nr. 9 part. im Hinterhause links — Lange-gasse Nr. 6, 2 Treppen.**

Heute erscheint zweiter Auflage:
W. Jerwiz „Dresdner Vogelwiesebuch. Illustriertes groß-
deutscher National-Bladderadsch auf die höhere Zummelwoche
von anno 61“ In elegantester Ausstattung mit 22 sauberen
 Illustrationen. Preis nur 3 Rgr.

Ohne alle öffentliche Ankündigungen hat dieses artige Schriftchen hier wie
 auswärts bereits einen großen Absatz gefunden, und wer etwas Drolliges über
 die Vogelwiese mit nach Hause bringen will, kann bei so billigem Preise etwas
 Häßliches nicht finden. —

Kerner wird heute ausgegeben:
„Erinnerung an die Vogelwiese“

von **Wilb. Jerwiz**
 Eine große, elegant auf Velinpapier gedruckte Vogelwiesenzeitung,
 mit 19 xylographischen Illustrationen, Preis 2 Rgr.

Colporteurs für diese sehr verkäuflichen Artikel mögen sich bei
 Unterzeichnetem oder bei Herrn **Henn**, Grimm'sche Buchhandlung
 in der Moritzstraße, melden.

**Dresden. S. Klemm's literarisch-artistische
 Anstalt und Verlagsbandlung.**

Tanz-Salon
VON MORITZ FÖRSTER.
 Während der Dauer der Vogelwiese
BALL-MUSIK.

Ehre dem Ehre gebührt!

Dieses Motto kann Herrn Schubert, Be-
 sizer des Kuchengartens auf der Blasewitzer
 Straße, für seine große Sorgfalt, die er
 dem ihn besuchenden Publikum widmet, mit
 Recht zugerufen werden; nicht allein ist für
 einen gemüthlichen Aufenthalt Sorge getra-
 gen, sondern auch Kuchen und Getränke
 lassen nichts zu wünschen übrig, und wir
 rufen diesem jungen Etablissement ein auf-
 richtiges „Glück auf“ zu.

**Mehrere Besucher
 desselben.**

Räthsel.

Unbekannt mit den Wirkungen des Wei-
 bes — habe ich — eingedenk der Blauder-
 stunden — Lindenblüthen-tee getrunken, auch
 oft schwarzen Kaffee, und glaube nicht Un-
 recht gethan zu haben. Gedanken — daß doch
 die Frauenzimmer immer Kaffee trinken müssen.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publi-
 kums sind Entrée-Karten zum Cham-
 pagner-Salon auf der Vogelwiese im An-
 noncen-Bureau Schloßstraße 22. I., sowie
 bei Herrn **Woldemar Albanus**, große
 Bismarckstraße 44 zu entnehmen.

Heut Abend Punkt 9 Uhr
 prächtige Illumination des
 Champagner-Salons auf der Vogelwiese
 durch 500 Ballons, die durch den Kaiser-
 lich Russischen Hof- und Palastkünstler Herrn
 Liebholz durch einen Schuß mit einem Male
 angebrannt werden.

Zur Beachtung!

Meine Haare waren mir vor längerer
 Zeit derart ausgegangen, daß ich (wie Alle,
 die mich hier im Orte kennen, bezeugen kön-
 nen) fast kahlköpfig war und trotz vielfach
 angewandter Mittel auch zu keiner Besserung
 etwas verspürte. Da wurde mir denn die
 von Herrn Robert Süßmilch hier angefer-
 tigte **Ricinussöl-Pommade** empfohlen, und
 nach kurzer Zeit, daß ich mich derselben be-
 diente, bekam ich den ganzen Kopf voll klei-
 ner Haare, welche bis jetzt in reichster Fülle
 die Länge von 1/4 Elle erreicht haben. Auf
 Wunsch des Herrn Süßmilch, zu seiner Em-
 pfehlung solches auf seine Kosten zu ver-
 öffentlichem, habe ich mich gern bereit dazu
 gefunden, da ich genanntem Herrn großen
 Dank für diese Hülfe schuldig zu sein glaube.

Johanne Ernestine Raumann,
 in Dienst beim Herrn Gerichtsamtmann
 Schmaltz in Pirna.

Habt Ihr das Buch vom Wallfisch gelesen?
 Mein so was ist noch gar nicht dagewesen —
 Daß Frauen keine Menschen sollen
 sein?!

Da schlag ein Donnerwetter drein.
 Um nun zu wissen, was sie sind —
 So lese Jedes nur das Buch geschwind;
 Wer's haben will, der kauf' es sich
 Schloßstraße 26.

**Achtungswerth
 für Jedermann.**

Allen Freunden der Natur und des Kunst-
 sinnes kann man hier auf der Vogelwiese
 eine kleine Schaubude anempfehlen, in wel-
 cher eine Sammlung gut dressirter Kanariens-
 vögel gezeigt wird, welche so Ausgezeichnetes
 leisteten, daß ich und alle Anwesenden davon
 überrascht waren. Die Vögel führten die
 kleinen Kunststücke auf das Kommando ihres
 Herrn auf's Pünktlichste aus und das Ar-
 beiten dieser kleinen Thierchen war wirklich
 interessant. Dann wurden die beiden Busch-
 menschen vorgeführt, welche durch ihren
 Tanz und kriegerisches Benehmen auch etwas
 ganz Angenehmes darboten. Ich unterhielt
 mich mit ihnen in mehreren Sprachen, vor-
 züglich sprachen sie sehr gut Französisch, wo
 man sich mit diesen Leuten doch in Etwas
 unterhalten kann und wo sie Jedem auf
 eine Frage eine bescheidene Antwort geben.
W. F. d. R.

Herr **Ludwig Dieltzsch** wird hierdurch
 ersucht, sich Webergasse Nr. 15 zu bemühen.

Die Vorstellungen der indischen Sprechspiele
 des Herrn **F. J. Basch** in der großen
 Bude auf der Vogelwiese vis-à-vis der
 Kallenberg'schen Menagerie erfreuen sich von
 Seiten des Publikums der beifälligsten Auf-
 nahme. Herr Basch ist Meister in seiner
 Kunst, und eben weil er dieselbe mit einer
 unfehlbaren Sicherheit zur Geltung bringt,
 bedarf er weniger Apparate. Wir sind nicht
 im Stande, das Einzelne seiner Kunst be-
 sonders hervorzuheben, weil eben Alles ge-
 lingt, und möchten das Publikum nur da-
 rauf aufmerksam machen, diesen Zaubers-
 tempel ja aufzusuchen, um sich selbst von
 dem Ueberraschenden, oder wie eine unsrer
 Nachbarinnen sagte, „gänzlich Unglaublichen“
 zu überzeugen.

Madame Louise E.
 Herzlichsten Glückwunsch
 Zu Deinem heutigen Wiegenfeste
 Wunsch' ich Dir das Allerbeste;
 Können wir auch nicht nichts scherzen,
 Bleibst Du doch in meinem Herzen.
 Den 31. Juli. **F.**

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.
 Mittwoch: Schöpfensfleisch mit Weiskraut.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wildstruffer Str.

Conditorei und Cafe im Königl. grossen Garten. Bier, Eis in bester Qualität.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Gustav Claus, Dippoldswalder Platz Nr. 9. Vollständig assortirtes Handschuhlager, elast. Traggänder
 u. Kniegürtel, Cravatten u. Schlipse, div. Gummiwaaren. (Billigste Preise. — Reelle Bedienung.)

Druck und Eigentum der Herausgeber: **Riesch u. Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Ersch. täg
 werden hi
 die Mitt
 in der Gr
 und
Nr.
 allhier
 verlichen.
 gestern f
 —
 Urlaub
 —
 halb 6
 Beschluß
 Alle Diff
 nen die
 durch de
 tritt der
 renzen, n
 in geheim
 mer. A
 ministers
 ihrer gef
 Resultate
 über die
 gen wur
 angenom
 ständigen
 welche v
 wird: U
 „Gefinde
 ob bloß
 bäuerlich
 der Zwei
 finden so
 gelesen w
 Verfahren
 der Zwei
 delgef
 —
 bei der
 Bahn
 —
 gestern
 Capitän
 Bootes
 ausfah
 wir doc
 lig, und